

# Ergebnisdarstellung 2004

## – SaarLernNetz –

### Lernende Region Saarland – Durchführungsphase



<http://www.saarlernnetz.de/>



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT  
Europäischer Sozialfonds



#### **Gesamtprojekt**

Dr. Josef Burgard, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, DFKI

#### **Teilprojekte:**

Carmen Hermann, CEB; Andre Günther DFKI: Teilprojekt 1: Neugier auf Wissen  
Michael Röser, CJD- e-Learning Center Homburg, Teilprojekt 2: Go2Live  
Karl Schiene, Steinbeis, Teilprojekt 3: TILL  
Erwin Irmisch, Bildungszentrum Kirkel, Teilprojekt 4: Kombi-AK  
Christof Ecker, Arbeitskammer, Teilprojekt 5: ARGUS-AK  
Carmen Hermann, CEB, Teilprojekt 6: LOtOSaar  
Nico Janzen, Arbeitskammer, Teilprojekt 7: BiBer-AK



# 1 Ausgangslage in der Region

Die Raumordnungsregion Saarland spielt als ein Teil der Europa-Region Saar-Lor-Lux seit langem eine Vorreiterrolle in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die Probleme aufgrund des Strukturwandels des traditionellen Industrie- und Montanstandortes und des dadurch erforderlichen hohen Qualifizierungsbedarfs wurden im Antrag zur Planungsphase bereits erläutert.

Mit der neu entworfenen Innovationsstrategie bemüht sich die Landesregierung diesen Strukturwandel gezielt zu unterstützen, indem sie durch Etablierung anwendungsorientierter Forschung eine gute Basis für neue Impulse des Strukturwandels schafft: Die regionale Zusammenführung von Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen zu einer kritischen Masse („Clusterbildung“) soll im Rahmen eines losen Verbundes (Netzwerk) Innovationstransfer betreiben. Eines dieser drei regionalen Cluster widmet sich dem Bereich „Wissensindustrie“. Man erwartet arbeitsplatzrelevante Effekte in der Produktion, Vermarktung und Qualifizierung bzw. Zertifizierung von Wissensprodukten auch außerhalb der Region. Das SaarLernNetz-Konzept unterstützt bzw. ergänzt diese Bemühungen der Landesregierung, indem es ein Wissensnetzwerk aus Nachfragern und Anbietern von Bildungsdienstleistungen knüpft. Ziel ist es dadurch neue Bildungsangebote zu entwickeln, ein immer breiteres Klientel mit spezifischen Inhalten anzusprechen und auf diese Weise dauerhafte Innovations- und Lernprozesse in der Region zu verankern.

## 2 Netzwerkpartner und Netzwerkstruktur

Basis für die Zusammenarbeit sind die trägerübergreifenden Teilnetzwerke, die als Bausteine des Bildungsmarktplatzes bildungsbereichsübergreifende Maßnahmen durchführen und gemeinsam Bildungsprodukte entwickeln und erproben. Folgende Aufgaben sind im Netzwerk angesiedelt.

Als Steuergremium für die Koordination im Netz sorgt das **Kernteam**, das die Teilprojektleiter zusammen mit dem Netzwerkkoordinator DFKI bilden.

Die zentralen Aufgaben übernimmt das Netzwerkbüro, das zukünftig die eingehenden Fragen von Anbieter und Kundenseite aufnimmt, verarbeitet und an die entsprechenden Netzwerkpartner weitergibt. Zu seinen Aufgaben zählt die Koordination der Marketingaktivitäten des Netzwerkes sowie die Organisation, der Aufbau und der Betrieb des Bildungsmarktplatzes mit der Lernplattform.

Die wichtigen Netzwerk- bzw. Querschnittsaufgaben (Marketing, Bildungsmarktplatz, E-Learning, Lernplattform, Qualitätskriterien, Gender Mainstreaming...) werden dezentral in netzwerkübergreifenden Arbeitsgruppen organisiert erarbeitet und stehen für das gesamte Netzwerk als gewonnener Mehrwert zur Verfügung.

Schließlich wird das **Strategieforum** (DFKI, Arbeitskammer, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Kultusministerium) die Weiterentwicklung des Netzwerkes unter dem Stichwort „regionale Relevanz“ als Beratungsgremium



weiterhin begleiten. Es wird im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit Möglichkeiten schaffen, Ergebnisse des SaarLernNetzes regional und überregional zu verbreiten. Insgesamt betrachtet steht somit eine dynamische Netzwerkstruktur zu Verfügung, die auch über die Projektlaufzeit hinaus die Maßnahmen des SaarLernNetzes in Richtung Netzwerkentwicklung, Qualitätsentwicklung, Nutzung neuer Medien und Einbeziehung neuer Anbieter- und Nutzergruppen beobachtet und unterstützt, um die lernende Region Saarland im Sinne der Nachhaltigkeit optimal aufzustellen.

Die Netzwerkpartner im Einzelnen:

Projektleitung:

[Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz](#)

Netzwerkpartner:

[Arbeitskammer des Saarlandes](#)

[BEST – Beratungsstelle für sozialverträgliche Technologiegestaltung e.V.](#)

[Bildungszentrum Kirkel der Arbeitskammer des Saarlandes](#)

[bfw Berufsbildungswerk des DGB](#)

[BFW-Berufsförderungswerk Saarland](#)

[Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz/Saarland](#)

[CEB Fortbildungswerk gGmbH](#)

[CJD e-Learning - Center Homburg](#)

[Deutscher Bibliotheksverband Stadtbibliothek Saarbrücken](#)

[GeBit Ausbildung und Schulung GmbH Standort Saarbrücken](#)

[Handwerkskammer des Saarlandes](#)

[Industrie und Handelskammer des Saarlandes](#)

[IG Metall-Netzwerk Arbeits- und Gesundheitsschutz](#)

[INFO – Institut für Organisationsentwicklung und Unternehmenspolitik](#)

[Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin der Universität des Saarlandes](#)

[Katholische Erwachsenenbildung Saarland – Landesarbeitsgemeinschaft e.V.](#)

[Katholische Hochschule für Soziale Arbeit](#)

[Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V.](#)

[Landesinstitut für Pädagogik und Medien](#)

[Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft](#)

[MPG Max-Planck-Gymnasium Saarlouis](#)

[NEUE ARBEIT SAAR Arbeits- u. Berufsförderung gGmbH](#)

[RAG BILDUNG Saar GmbH](#)

[Saarland – Landeszentrale für politische Bildung](#)

[Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek](#)

[Schenck.de](#)

[Staatliches Büchereiamt](#)

[Steinbeis Transferzentrum Computational Engineering](#)

[Taylor: Sprachen, Jutta Taylor](#)

[Technisch-gewerbliches Berufsbildungszentrum I](#)

[Verband der Volkshochschulen des Saarlandes e.V.](#)

[Verbund Ausbildung Untere Saar e.V.](#)

[vhs Stadtverband Saarbrücken](#)

[Wagner Rechtsanwälte](#)

[Zukunftswerkstatt Saar e.V.](#)



### 3 Zusammenfassung der erzielten Ergebnisse in 2004

#### Gesamtnetzwerk

Ziel des ersten Abschnittes der Durchführungsphase war es, die Anzahl der Teilnehmer an den Maßnahmen zu erhöhen und Vorkehrungen für die Erstellung des Businessplans zu treffen .

Folgende Aktivitäten wurden dazu durchgeführt:

#### *Netzwerkentwicklung:*

23.06.2004: SLN Vollversammlung:

43 Teilnehmer/innen haben ihre Produkte präsentiert, die Grundlagen für die Erstellung des Businessplans diskutiert und in einer Brainstorming Sitzung mögliche vermarktbarere Produktideen für ein nachhaltiges SaarLernNetz zusammengetragen.

16./17. 12.2004: Klausurtag:

25 Teilnehmer/innen aus dem operativen Bereich des Netzwerkes haben ihre Produkte vorgestellt und Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Teilprojekten identifiziert, die weiterverfolgt werden.

Auf der Gesamtprojektebene stellte die Evaluatorin die Evaluationsergebnisse der Durchführungsphase I vor und einen Ausblick auf das Evaluationsangebot zur Phase II.

Kernaussage war, dass das Netzwerk auf der Teilprojektebene gezielt auf die Produkte hin arbeitet , dass es jedoch noch Verbesserungsmöglichkeiten bzgl. der Transparenz Teilprojekte – Projektleitung, Netzwerkmitglieder – Projektleitung und zwischen den Teilprojekten gibt. Vor allem die Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Teilprojekten sollten weiter verbessert werden.

Moderiert durch die Evaluatorin wurde eine Kontrolle der „Vision des SaarLernNetz“ in mehreren Gruppen diskutiert und in einer Stärken –Schwächen Analyse festgehalten. Damit soll eine Grundlage für die künftigen Aufgaben des Netzwerkes v.a. auch im Hinblick auf den Business-Plan geschaffen werden.

#### *Businessplan:*

Die Arbeitsgruppe Businessplan wurde eingerichtet mit dem Ergebnis :

- Vision der Kernteammitglieder bzgl. des SaarLernNetz nach 2006 wurden aufgestellt
- Sammlung von Produkt- und Geschäftsideen im Netzwerk einschließlich Zielgruppen und Finanzierungsmöglichkeiten, Priorisierung und gemeinsame Interessen wurden dargestellt.
- Leitfragen zur Geschäftsidee wurden entwickelt



- Zielstellung: mehrere Richtungen sollen eingeschlagen und näher ausgearbeitet werden: Öffentliche Finanzierung über Projekte und private Finanzierung über Startup Unternehmen

#### *Qualitätssicherung :*

Der Arbeitskreis Qualität hat ein „Qualitätshandbuch mit Qualitätskriterien/Standards

onlinegestützter Bildungsmaßnahmen“ erarbeitet. Es ist auf der Homepage verfügbar.

#### *Bildungsmarktplatz :*

Zum Aufbau des Bildungsmarktplatzes wurden folgende Aktivitäten durchgeführt

- Vorkehrung für die neue SLN Homepage, die auf Produkte und nicht auf Projekten basieren soll. Dazu wurde eine Liste der Produkte des SLN zusammengestellt, die vom SLN Marketingteam auf der Webseite platziert werden sollen. Ziel ist es dabei die Weckung des Interesses potentieller Nachfrager.
- Informationen zum „offenen Netzwerk“ und rund um das Thema „Lebenslanges Lernen“, mit der Betonung regionaler Aspekte wird in Form eines Newsletters und von aktuellen News auf der Webseite präsentiert
- Informationen für Bildungsträger über die Möglichkeit einer Integration in das Netzwerk werden angeboten. Weitere Netzwerkmitglieder wurden aufgenommen.

#### TP1: Neugier auf Wissen

Die Realisierung und Umsetzung des Lernspielwissenskrimis „ Mord in Lyonesien“ wurde im August 2004 in seiner 2. Variante erfolgreich abgeschlossen. Dabei wurden sowohl das vorliegende didaktische Konzept zur Förderung der Selbstlern- und Medienkompetenz als auch das Rollen- und Regiekonzept wie geplant umgesetzt. Entstanden ist zum einen ein Lernspiel, das durch seine abwechslungsreiche Gestaltung ganz gezielt jüngere „Lernfremde“ anspricht. Zum anderen bietet dieser Wissenskrimi dem Dozenten eine Vielzahl von Auswertungsinformationen über die Teilnehmer des Spiels.

So kann der Dozent zum Beispiel am Ende des Spiels folgende Daten ermitteln:

- erziele Lernergebnisse zu den einzelnen Aufgabenmodulen...
- vorherige Selbsteinschätzungen zu den Fähigkeiten einzelner Lerner bei den einzelnen Lernspielaufgaben mit Vergleich der erzielten Ergebnisse
- Abbrecher zu bestimmten Lernaufgaben
- Schwierigkeitsgrad der Aufgaben für bestimmte Lerner
- alle diese Daten werden nach Schulabschluss des Lerners erhoben, so dass auch Gruppen-, Klassen- und Schullernstände ermittelt werden können

Die sich hieraus ableitbaren Auswertungsergebnisse über Unter- und Überschätzungen der Lerner zu bestimmten Lernthemen, sowie den zugehörigen Schwierigkeitsgraden von Lernaufgaben ermöglichen im Ansatz neben individuelles



Kompetenzprofiling auch den Überblick des Klassen- oder Schulprofilings. Darüber hinaus bieten die Ergebnisse dem Dozenten eine Vielzahl von Informationen über das Lernverhalten und die Lerngewohnheiten der Teilnehmer, die er dann zur weiteren pädagogischen Umsetzung der Lehrinhalte innerhalb seines Unterrichts aktiv umzusetzen kann.

Seit September 2004 wird der Lernspielkrimi nun in der aktiven Testphase bei verschiedenen Schulen (insb. Hauptschulen) eingesetzt. Erste Ergebnisse zeigen, dass der Krimi – von Lehrern, die sich selbst auch mit dem Thema Medienkompetenz beschäftigen gern eingesetzt wird. Sie sehen ihn als eine methodische Bereicherung zur Unterstützung der Vermittlung des Lernstoffes an. Insbesondere Lernferne oder Lernunmotivierte lassen sich zum Teil, wenn überhaupt nur noch über den computergestützten Unterricht erreichen. Weiterhin kann festgestellt werden, dass die Schüler neugierig und motiviert an die ihnen gestellten Lernsituationen herangehen. Auf der anderen Seite ist die Erreichung der Lernfernen effektiv nur über Multiplikatoren an sich möglich. Gerade hier zeigt sich allerdings eine neue lernferne Gruppe, die der Lehrer, die Vorzüge computer-gestützten Unterrichts selbst noch nie erfahren haben (motivierende, methodisch-abwechslungsreiche Vermittlung, direkte Lernfeedbackfunktionen und unmittelbare Auswertung über den Lernstand der Klasse).

Bis zum Ende der Projektlaufzeit hat sich das TP 1 Projektteam entschlossen, die ersten Ergebnisse aus dem Lernspielkrimi aufzugreifen und in die Entwicklung eines weiteren Produktes mit einfließen zu lassen, welches gezielt die Multiplikatoren von Lernfernen ansprechen soll: Die größten Hemmnisse bei den Lehrern, neben fehlender Medienkompetenzen, ist die immer noch verbreitete Auffassung, den Unterricht wie gewohnt durchführen zu können und die rasanten computer-medialen Entwicklungen zu vernachlässigen (die bei Jüngeren längst etabliert sind). Auch sind die Möglichkeiten computergestützter Unterrichtsvermittlung für den Lehrer unseres Erachtens hinsichtlich der Lernauswertungsmöglichkeiten nicht erkannt (Klassenlernspiegel, Zeitersparnis in Testauswertungen, usw.). Unsere Erfahrungen mit den Bildungsanbietern zeigen, dass eine große Lücke zwischen der informationstechnischen Entwicklung und deren Anwendungen in Lernszenarios vorhanden sind.

Wir gehen weiter davon aus, dass die zunehmende Heterogenität der Lerner ein wachsende Problem für die Lehrer in der individuellen Lernunterstützung (Stichwort: „Starke und Schwache Lerner“) zu den jeweiligen Lernfeldern darstellen. Hierauf wollen wir reagieren und das bestehende ‚Trainings-Center-Tool‘ gezielt für Dozenten entwickeln, dass die Stärken computergestützter Vermittlung (externes Lerncontrolling, multi-modale Lernformen) deutlich macht.

Der Dozent soll die Möglichkeit haben, dieses Trainingscenter während unterschiedlicher Stufen eines Ausbildungs- bzw. Weiterbildungskurses einzusetzen um so Profiling Übungs- oder Testphasen mit dem Teilnehmer durchzuführen. Allerdings unterscheidet sich dieses Center erheblich von bereits jetzt auf dem Markt vorhandenen Lernplattformen oder Autoren Systemen. denn es soll durch begrenzte, überschaubare Funktionalitäten in der Handhabung ganz einfach anzuwenden sein. Außerdem soll der Einsatz durch einfache Bereitstellungsroutinen



(z.B. auf einer CD befindlich) ganz leicht möglich sein. Mit dem Training-Center-Tool können dann beliebige, bestehende Präsenzseminare einfach mit sinnvollen computergestützten e-learning-Tools angereichert werden. Hiermit wollen wir im Rahmen des SaarLernNetzes und der LR Saarland weitere Lehrer und Dozenten begeistern, den Computer sinnvoll im Unterricht einzusetzen. Einer Übertragung auf mögliche Lernplattformen soll dabei nicht ausgeschlossen sein.

Für die Erreichung der Lernfernen haben wir dann gegen Ende des Projekts zwei verschiedene Produkte, die sowohl die Lernfernen als auch die notwendigen Multiplikatoren direkt betreffen.

### TP2: Go2Live

Im Wesentlichen wurden die geplanten Maßnahmen für die Jugendlichen ausgebaut bzw. mit neuen Maßnahmen ergänzt. Im einzelnen sind das:

- weiterer Ausbau der Teilnehmerzahlen sowie der Lern- und Spielwelten beim virtuellen Planspiel „Anelka“
- Planungen des neuen Schülerspiels „Codename: Dragoneye“
- Fertigstellung der ersten Testbausteine für das Produkt „search ´n´know!“
- Durchführung gut besuchter „Musik-Seminare“ mit Jugendlichen aus Jugendzentren

### TP3: TILL

#### RAG

In der 2. Förderperiode liegt der Schwerpunkt nun beim Aufbau und Betrieb des methodischen Lern-Supports (Tele-Coaching). Die Module sind so weit aufbereitet, dass sie im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen für e-Tutoren eingesetzt werden können.

Bis Sommer 2005: Beginn mit der Qualifizierung von e-Tutoren. Dazu werden die Lernmodule "Computer-mediated-communication" und "hybrides Lernen" auf den Server des SLN gestellt.

#### HWK

Noch Umsetzung der betriebswirtschaftlichen Inhalte in didaktisch angepasste Software bzw. Lernprogramme. Zt. Zeit noch Erstellung von interaktiven und animierten Teilen der Lerninhalte.

Zeitplan: Probeeinsatz (ohne animierte Inhalte) ab Frühjahr 2005.  
Probeeinsatz mit animierten Teilen ab September 2005  
Anpassung und Fehlerkorrekturen Dezember 2005



### MPG

Das Robert-Schumann-Gymnasium und das Gymnasium am Stadtgraben, beide Saarlouis, partizipieren an den Aktivitäten "Wirtschaftsenglisch" des MPG.

Zeitplan: Ab Frühjahr 2005: Vorstellung der Konzeption bei weiteren Gymnasien und ggfs. Berufsschulen.

### Taylor

Testläufe mit einem Englischmodul am TGBBZ I, Ergebnisse werden Ende Frühjahr 2005 erwartet.

### Steinbeis

Das modulare Lernprogramm Finite-Elemente-Analyse ist erstellt und umfasst jetzt nachfolgende Seminare und Lehrgänge:

1. Einführungslehrgang (etwa 25 UE) für Berufsschüler/innen – speziell Technische Zeichner/innen. Wird kostenlos am BBZ Sulzbach als Präsenzveranstaltung angeboten.
2. Lehrgang "Grundlagen der Finite-Elemente-Analyse" als Präsenzveranstaltung
3. Ein eintägiges Übersichtsseminar: Was ist Konstruktionsbegleitende Berechnung?
4. ein zweitägiges Seminar "Konstruktionsbegleitende Berechnung"
5. einen zweitägigen Workshop zur Vertiefung der im Seminar "konstruktionsbegleitende Berechnung" vermittelten Inhalte.

Für alle Seminare und den Lehrgang wurden speziell für die Teilnehmerkreise Skripte und begleitende Übungen entwickelt. Den Teilnehmern steht Originalsoftware während der Präsenz zur Verfügung.

Zeitplan: Ab Juni 2005 stehen ausführliche Beschreibungen im SLN zur Verfügung.

### TGBBZ I

Die vom TGBBZ I entwickelten eLearning-Module Mathematik, Mechanik und Festigkeitslehre stehen den Schülerinnen und Schülern auf dem internen Server zur Verfügung und werden im Frühjahr 2005 evaluiert. Die Inhalte sind auf die erforderlichen Grundlagenkenntnisse der von STZ angebotenen FEA-Module abgestimmt. Ein zusätzliches Modul "Physik" ist vom TGBBZ I ab Frühjahr 2005 in Planung.

### TP 4 KomBi-AK – Kombinierte Bildung und Beratung

Entsprechend der Arbeits- und Zeitplanung wurden im Berichtszeitraum Juni bis Dezember 2004 die neuen Lernformen wie vorgesehen durch die Erweiterung von bewährten Vermittlungsmethoden des Präsenzlernens um das E-Learning weiterentwickelt und erprobt. Die WBT/CBT-Tools erleichtern und unterstützen das Lernen und Lehren, ersetzen aber nicht den Präsenzunterricht. Das im Rahmen des Projekts entstehende Kompetenzzentrum, in das das Know-how der beteiligten



Partner einfließt, hat hierzu für die drei Themenachsen „Arbeit und Internet“, „Betriebswirtschaft“ und „Politik und Gesellschaft“ sowie die damit verbundenen Querschnittsaufgaben bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt und Produkte realisiert.

#### TP 5 ARGUS-AK – Gesundheitsnetz Saar:

Im Berichtszeitraum wurden die bereits erstellten Grundgerüste der Internetportale „ARGUS-Gesundheitsportal“ und „ARGUS-Gesundheitslexikon“ ausführlich durch die Projektpartner getestet und für den Echtbetrieb vorbereitet. Es wurden entsprechende Contents erstellt und sukzessive eingepflegt. Zur Koordinierung wurde ein ARGUS-Partnertreffen durchgeführt und eine regelmäßige Weiterführung dieser Steuerungsgruppe festgelegt. Der Netzwerkprozess hat hierdurch einen auch nach außen hin sichtbaren Schub erhalten. Das Drehbuch des online-unterstützten Seminars „Beurteilung von Bildschirmarbeitsplätzen“ wurde einer ausführlichen Qualitätssicherung durch die Projektpartner unterzogen und wird seit dem 4. Quartal 2004 technisch-inhaltlich mit einem entsprechenden Lernwerkzeug umgesetzt.

#### TP6: LOtOSaar:

Die inhaltliche Arbeit am LOtOSaar-Projekt verfolgt 3 wesentliche Ziele:

- Die Gestaltung virtueller bilingualer Rundgänge durch regionale Gartenanlagen
- Die Entwicklung von Lernprojekten und multimedialen Lernwerkzeugen
- Die Erarbeitung einer Qualifizierung zum Gartentherapeuten

#### ***Virtueller bilinguale Rundgang***

Als Projektträger hat die Christliche Erwachsenenbildung (CEB) in Zusammenarbeit mit der Neuen Arbeit Saar (NAS) bisher einen virtuellen Rundgang durch eine regionale Gartenanlage (Garten der Sinne) in deutscher und französischer Sprache entwickelt. Im Hinblick auf andere bestehende Gartenanlagen, die von der CEB innerhalb des Interregprojektes „Gärten ohne Grenzen“ (GOG) mit französischen und luxemburgischen Trägern grenzübergreifend im Saar-Lor-Lux-Raum betreut werden, können hier sprachliche und gartengestalterische Synergieeffekte genutzt werden. Als Zielgruppe für die virtuellen Rundgänge gelten alle interessierten Gartenbesucher aus den genannten Sprachräumen. Der virtuelle Rundgang kann an 2 Touchscreens, deren Standorte wechselnd sind, vom Interessierten genutzt werden. Damit stets aktuelle Informationen abgerufen werden können wird alle 4 Monate eine technische Aktualisierung von Seiten der NAS und eine inhaltliche Aktualisierung von Seiten der CEB vorgenommen.

#### ***Multimediale Lernwerkzeuge***

Innerhalb des virtuellen Rundganges besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich innerhalb einzelner Gartenräume zu hier vorkommenden Pflanzen über ein



hierarchisch organisiertes Darstellungssystem tiefgehende Informationen einspielen zu lassen. Gespeist werden diese Informationen aus einer eigens dafür entworfenen Pflanzendatenbank. Sie informiert nicht nur den interessierten Bürger sondern animiert auch zum „Lernen en passant“.

### ***Lernprojekte***

Die Entwicklung von Lernprojekten richtet sich vor allem an die Zielgruppe 5-11jähriger Kinder und an die Erzieher/innen und Lehrer/innen in den jeweiligen Kindergärten und Grundschulen.

Dabei bietet LOtOSaar mit der Idee des „Garten aus dem Koffer“ eine Möglichkeit zur aktiven und kreativen Aneignung der Themenfelder Botanik, Garten und Natur. Der Methodenkoffer enthält Elemente, die einerseits das Lernen mit allen Sinnen anregen. Andererseits wird das „sinnlich-begreifende“ Erkennen durch einen multimedialen Zugang erweitert.

Das heißt nichts anderes, als dass der Koffer neben den „realen“ Lernmaterialien auch eine CD-ROM mit spielerischen Zugängen zur Thematik (z.B. computergestütztes Pflanzenmemory) sowie kindgerechten Computersimulationen und Grafikprogrammen zur Eigengestaltung von Gartenbeeten enthält.

Für die Entwicklung des gartenpädagogischen Methodenarrangements „Garten aus dem Koffer“ arbeitet die CEB mit der KiTa Saarland gGmbH sowie mit insgesamt fünf Grundschulen im Saarland zusammen. Die KiTa Saarland gGmbH vertritt als Trägerorganisation insgesamt mehr als 90 katholische Kindergärten und Kindertageseinrichtungen im Saarland. Alle Partner wirken intensiv an der Entwicklung und Umsetzung des Methodenkoffers mit.

Basierend auf den Ergebnissen der Bedarfsanalyse wurde der Prototyp „Garten aus dem Koffer“ entwickelt und fertig gestellt und in einer ersten „Kurzerprobung“ in der Praxis eingesetzt.

### ***Gartentherapie***

In einem ersten Schritt wurden Kontakte zu Institutionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufgenommen, mit dem Ziel eine Kontaktplattform interessierter Aus- und Weiterbildungseinrichtungen aufzubauen, vorhandene Literatur zusammenzutragen und zielgruppenorientierte Ausbildungsinhalte zum Gartentherapeuten zu erstellen.

Dabei beschränkte sich LOtOSaar zunächst auf den geriatrischen Bereich mit der Zielgruppe demenzkranker Personen, bei denen Gedächtnisstörungen und Verhaltensänderungen, begleitet von Orientierungsverlust, innerer Unruhe und einem oft starken Bewegungsbedürfnis zu beobachten sind. Kontakt- und Informationsgespräche mit wichtigen regionalen, in diesem Bereich tätigen, Einrichtungen haben eine Ausweitung der Zielgruppe auf „ältere Menschen“ allgemein bewirkt. Da die bestehenden Gartenanlagen nicht nur Möglichkeiten der Arbeit mit Demenz erkrankten Menschen, sondern auch mit anderen „älteren Menschen“ bietet, wird die Zusammenarbeit mit Altenpflegeeinrichtungen, Demenzzentren und Krankenhäusern forciert.

So konnte aus den Gesprächen von Vertretern CEB und KHSA mit wichtigen regionalen Trägervertretern interessante und spannende Erfahrungen ausgetauscht und Anregung für die Ausgestaltung einer Aufbauqualifizierung gewonnen werden.



Um weitere wichtige Anregungen aus der „Praxis“ zu erlangen und die Kommunikation und den Austausch zu forcieren wird ein Experten-workshop in 2005 geplant und vorbereitet. Basierend auf diesen Erkenntnissen ist in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule für soziale Arbeit ein erstes Grundlagenpapier zum Curriculum entstanden, das gegenwärtig diskutiert und weiter bearbeitet wird. Ebenso wird das Expertennetzwerk zum Thema weiter ausgebaut. LOTOSaar steht im Kontakt zu einem luxemburgischen Landschaftsgestalter und Mediator für erlebnisorientierte Landschaftskunst in kommunalen Verbänden. Ebenso bestehen aktuell enge Kontakte zu regionalen Trägern und Einrichtungen die in diesem Bereich tätig sind. Bisher hat LOTOSaar mit dem Institut für Landschaftsarchitektur, Fachbereich Pflanzenverwendung an der TU Dresden, mit dem neugegründeten European College of Horticultural Therapy am Site de Cernier in der Schweiz und mit der österreichischen Gartenbaugesellschaft (ÖGG) Kontakte aufgenommen.

### TP7 BiBer-AK - Bildungsberatung online

Entsprechend der Projektplanung wurden im Berichtszeitraum Juni bis Dezember 2004 die in der ersten Projektphase geschaffenen Produkte weiterentwickelt und die neuen Aufgaben in Angriff genommen.

Die Online-Beratung bietet den Nutzern eine Internet-gestützte und damit ortsunabhängige Möglichkeit sich per E-Mail oder im Live-Chat von Experten beraten zu lassen.

Durch die Datenbank, deren Entwicklung unter dem Namen "Weiterbildungsdatenbank Saar" vermarktet wird, wird erstmalig im Saarland eine zentrale Anlaufstelle im Internet geschaffen, unter der alle Angebote aus den Bereichen der beruflichen, der allgemeinen und der politischen Bildung gemeinsam mit Online- und Fernunterrichtsangeboten zu finden sein werden.

Mit dem Bildungsbarometer wurde ein System zur Arbeitsmarktbeobachtung und Bildungsbedarfsanalyse zusammengestellt, das regionale und bundesweite Entwicklungen miteinander verbindet.

Zur Entwicklung des Expertensystems wurden bereits Konzeptideen sowohl auf inhaltlicher als auch technischer Seite entwickelt. Die erforderlichen Ressourcen zur Umsetzung macht eine Zusammenarbeit mit dem überregional arbeitenden Projekt InfoWeb sinnvoll, die regelmäßige statistische Erhebungen über alle Datenbanken hinweg durchführen möchten. Eine eigenständige Realisierung wurde daher zurückgestellt.

*Ansprache der Weiterbildungsanbieter als Nutzer wird kontinuierlich weitergeführt und soll im Herbst 2005 einen ersten Höhepunkt in Form eines der umfangreichsten Angebote in der Region erreichen.*



## **4 Vernetzung und Ausblick**

Im Jahr 2004 wird perspektivisch die Erarbeitung des Businessplans vorgenommen, der Grundlage für die Weiterentwicklung des Netzwerkes sein wird. Alle Netzwerkpartner haben sich im Klausurtag Ende Dezember 2004 intensiv mit den Fragen der Nachhaltigkeit bzw. der nachhaltigen Dienstleistungen des Netzwerkes beschäftigt und in einem Brainstormingprozess die Grundlagen dazu erarbeitet.

